

Bündnis 90 / Die Grünen Kamen - Rathausplatz 1 - 59174 Kamen

Bürgermeister der Stadt Kamen  
Herrn Hermann Hupe  
Rathausplatz 1  
59174 Kamen

**Fraktionsbüro :**

Rathausplatz 1  
59174 Kamen  
Zimmer P4

☎ 02307 / 148 - 5400

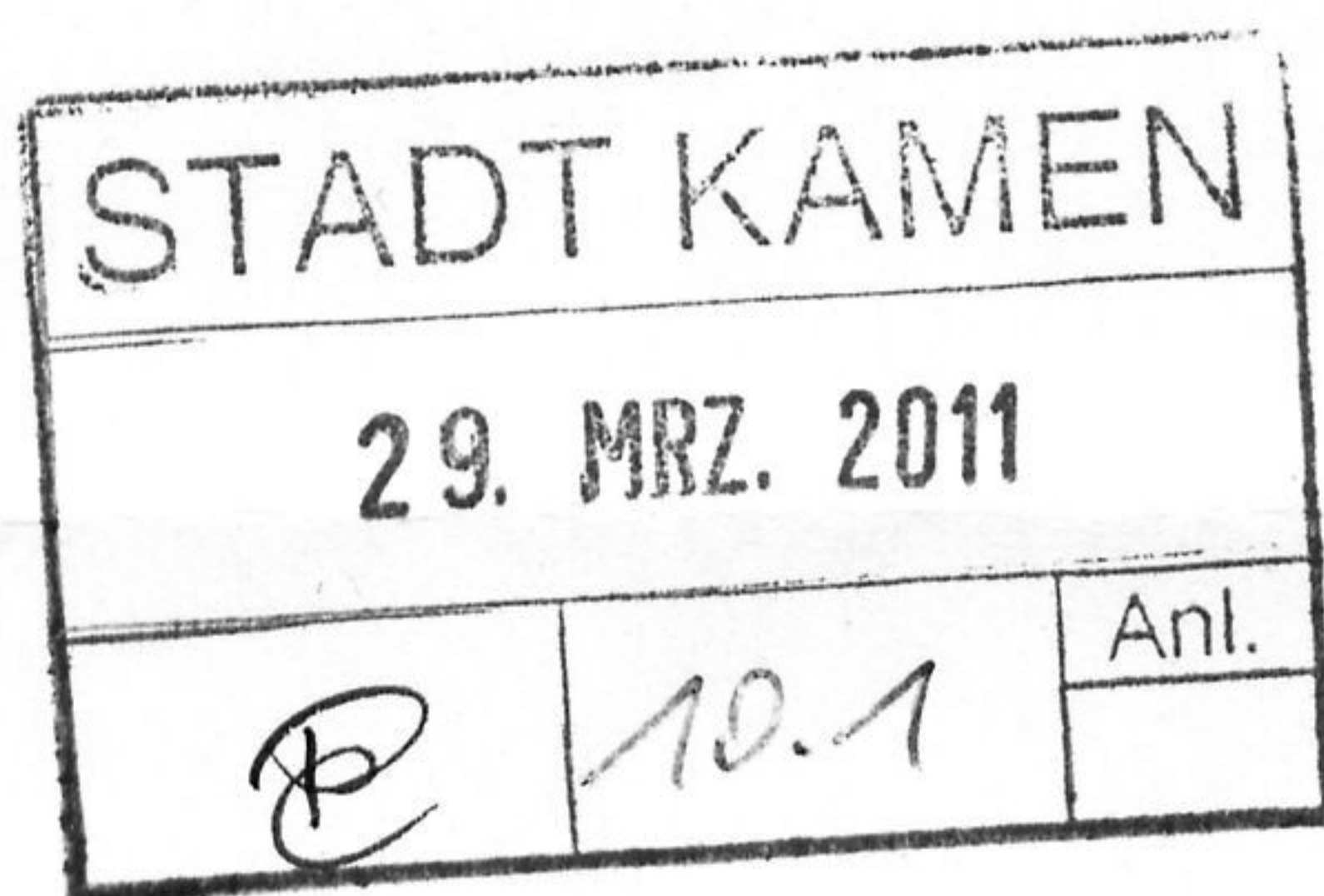
📠 02307 / 148 - 5450

b90gruene-fraktion.kamen@gswcom.biz

**Bürozeiten :**

Di. 10 - 12 Uhr

Do. 14 - 16 Uhr



28.03.2011

**Antrag zur nächsten Sitzung des Rates:  
Verzicht von Strom aus Atomkraftwerken durch die GSW**

Sehr geehrter Herr Hupe

die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, dass es sich bei der Kernenergie um eine risikoreiche, nicht beherrschbare Technologie handelt, die keine Fehler verzeiht. Darüber hinaus ist das Problem der Endlagerung von Atommüll nicht gelöst.

BÜNDNIS'90/ DIE GRÜNEN fordern seit Gründung der Partei den Ausstieg aus der Atomenergie und eine Förderung erneuerbarer Energien.

Die GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen - Bönen – Bergkamen bieten seit einigen Jahren einen Ökostromtarif an. Alle Tarife der GSW zusammen beinhalten zur Zeit laut Information der GSW 19% Strom aus Kernkraft.

Daher beantragt die Fraktion von BÜNDNIS'90/ DIE GRÜNEN:

Der Rat der Stadt Kamen möge beschließen:

**Die Verwaltung der Stadt Kamen wird beauftragt die Interessen der Stadt Kamen als Gesellschafterin der GSW in der Form zu vertreten, dass die GSW auf Strom aus Atomkraftwerken verzichten. Der Bürgermeister und die Kamener Vertreter im Aussichtsrat werden beauftragt, sich aktiv für einen Ausstieg aus der Vermarktung von Strom aus Kernkraft einzusetzen.**

**Der entsprechende Anteil soll durch Strom aus erneuerbaren Energien ersetzt werden.**

**Begründung:**

Derzeit beträgt der Anteil Atomstrom bei den GSW ca. 19% (Stand: 15. Dezember 2010). Dies beinhaltet auch den Tarif „StromNaturPlus“ (Ökostrom). 53% stammen aus fossilen oder sonstigen Energieformen, 28% aus erneuerbaren Energiequellen.

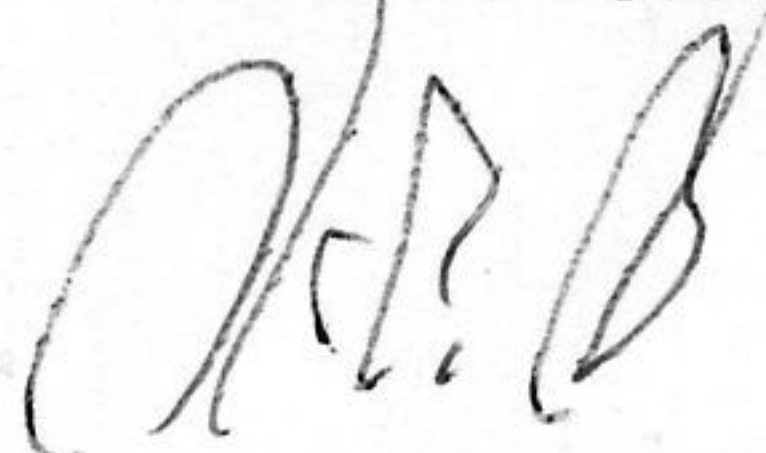
Die Stadt Hamm als Nachbarkommune hat (laut der Homepage der Stadtwerke Hamm) einen Gesamtanteil von 9,6% (Stand 2009) Strom aus Kernenergie. Nach mündlichen Angaben beträgt er derzeit (2011) 8%. Die Stadt Unna kommt auf einen Anteil von lediglich 5% (laut Homepage der Stadtwerke Unna).

— Damit ist der Anteil an Strom aus Kernenergie bei den GSW im Vergleich zu den Stadtwerken der Nachbarkommunen außergewöhnlich hoch. Die Nachbarkommunen haben bewiesen, dass sie schon 2009 mit einem Anteil Atomstrom von teils deutlich unter 10% auskamen. Bei vergleichbarer geographischer Lage von Hamm, Unna, Kamen, Bergkamen und Bönen und zusätzlich vergleichbarer Strompreise, sollte es den GSW möglich sein, ihren Anteil von Strom aus Kernkraft deutlich zu reduzieren. Auch eine Reduktion auf einen Anteil von 0% sollte möglich sein.

Dieser Anteil soll durch Strom aus erneuerbaren Energien ersetzt werden.

Ein deutschlandweiter Ausstieg aus der Atomenergie ist nur möglich, wenn auch Stadtwerke wie die GSW auf den Einkauf von Atomstrom verzichten. Hier können die im Vergleich zu anderen Stromanbietern kleinen Stadtwerke ihren Kunden eine Alternative zu den großen Energiekonzernen bieten. Dieser Vorteil sollte genutzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Bernhard Kühnapfel  
Fraktionsvorsitzender